Nr. 348 — 11. Jahrgang | Einzelnummer 30,0 Złoty | Katowice, den 16. Dezember 1929

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

22 deutsche Mandate in Kattowitz

Die Wahlen in den ostoberschlesischen Städten

Allgemeiner Erfolg der Opposition

Deutsche und Korfanty in Listenverbindung

(Sonderbericht unseres Kattowitzer K. Sch.-Korrespondenten)

Kattowitz, 16. Dezember. Nachdem vor acht Tagen in den ländlichen Gemeinden Ostoberschlesiens die Wahlen stattgefunden hatten, folgten sie gestern in den größeren Städten der Woiwodschaft. Monate der fieberhaften Spannung haben mit dem Sonntag endlich einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Wahlen in Groß-Kattowitz, Pleß, Sohrau, Loslau, Lublinitz, Georgenberg, Teschen und Bielitz standen im Zeichen eines scharfen Wahlkampfes. Noch nie wurde der Kampf mit einer solchen Schärfe geführt wie es diesmal der Fall war. Die Propaganda, die von seiten der polnischen Parteien geführt wurde, war ungemein lebhaft. Die National Christliche Wirtschaftspartei Sanacya „verzierte" mit ihren Wahlplakaten das Straßenbild. Trotz des schlechten Wetters war die Wahlbeteiligung unerwartet groß. Die Wahlpflichtigen hatten im Hinblick auf die zu erwartenden Geldstrafen die ihnen bei Stimmenenthaltung bevorstehen, nicht versäumt, der Wahlpflicht nachzukommen. In Groß-Kattowitz dauerte die Wahlzeit von 8 bis 21 Uhr, während sie in den übrigen Städten die normale war. Vor den Wahllokalen bildeten sich schon in den ersten Morgenstunden lange Schlangenreihen geduldig wartender Wähler. Der Andrang hielt auch in den Nachmittagsstunden an und ließ erst in den späten Abendstunden nach.

Die Abfertigung der Wähler erfolgte im allgemeinen Zug um Zug, doch konnte man die Feststellung machen, daß einige Wahlleiter den an sie gestellten Anforderungen nicht gewachsen waren. **Vor etlichen Wahllokalen mußten die Wähler im strömenden Regen 1—2 Stunden warten,** trotzdem harrten sie geduldig aus, um ihre Stimme abgeben zu können.

Wahlverlauf

In Kattowitz, sowie in den eingemeindeten Ortschaften Bogutschütz, Zawodzie, Zalenze, Domb, Ligota, Brynow und in den Städten Pleß, Lublinitz, Georgenberg, Sohrau, Loslau, Bielitz und Teschen sind die Wahlen erfreulicherweise sehr ruhig verlaufen. Zu einigen Plänkeleien, denen aber keine besondere Bedeutung beizumessen ist, kam es zwischen deutschen nud polnischen Stimmzettelverteilern, wobei die polnischen Jünglinge einen besonderen Spaß daran zu finden glaubten, einem jungen Mann das Gesicht mit Kienruß zu schwärzen. Am Sonnabend wurden deutsche Plakatkleber überfallen und jämmerlich zugerichtet. In mehreren Wahlbezirken innerhalb der Stadt Kattowitz waren keine Wahlzellen errichtet worden. Erst lebhafte Proteste der Deutschen bereiteten diesem haltlosen Zustande ein Ende.

Das Wahlergebnis:

Im allgemeinen kann man mit dem Ergebnis der deutschen Listen zufrieden sein. In einzelnen Stadtbezirken waren Gewinne bis zu 50 Prozent für die deutsche Liste zu buchen. Während die deutschen Listen ca. 20 000 Stimmen in Groß-Kattowitz zu verzeichnen haben, ging als nächst stärkste Partei der katholische Volksblock mit dem Spitzenkandidaten Korfanty hervor. Die Sanacya (Regierungspartei) hat durch die Listenverbindung mit der Nationalen Arbeiterpartei ca. 10 000 Stimmen auf sich vereinigen können. Das ist als ernster Mißerfolg der Regierungspartei zu betrachten, wenn man bedenkt, welche verzweifelte Anstrengungen diese durch eine großzügige Wahlpropaganda gemacht hatte, um die Wähler auf ihren Listen vereinigen zu können. In Georgenberg ging die Opposition gegen die Regierungspartei soweit, daß die Deutsche Liste sich mit der der Korfanty-Partei vereinigte. Die Deutschen erhielten dort 4, die Korfantyliste zwei Mandate.

Wenn nun festgestellt wird, daß die deutschen Listen im Vergleich zu dem Wahlergebnis von 1926 ca. 20 Prozent an Stimmen verloren haben, so ist dies lediglich darauf zurückzuführen, daß Auswanderung deutscher Bürger und der Zuzug von Kongreßpolen die Bevölkerungszusammensetzung nicht wesentlich verändert hat.

Die Vorgeschichte der kommissarischen Stadtvertretung in Kattowitz

Als bei den Kommunalwahlen im Jahre 1926 die deutsche Mehrheit ins Parlament einziehen sollte, und naturgemäß als stärkste Partei den Stadtverordnetenvorsteher zu stellen hatte, erhob sich von Seiten der Gegner schärfster Protest. Unter keinen Umständen wollte man damals die Geschicke der Stadt durch die Mehrheit deutscher Stadtverordnete lenken lassen. Man fand es für das ratsamste, die Stadtverordnetenvertretung in der seinerzeitigen Form überhaupt nicht in Erscheinung treten zu lassen. Die Deutsche Liste hatte damals 34 Mandate auf sich vereinigen können, während die polnischen Parteien insgesamt nur 19 Mandate erhielten. Der Magistrat hat auf Grund dieses Ergebnisses die Notwendigkeit erblickt, eine kommissarische Stadtvertretung zu bilden, die sich aus Zweidrittel Polen und ein Drittel Deutschen zusammensetzte. Die Geschicke der Stadt Kattowitz wurden vom Jahre 1926 ab, von der kommissarischen Stadtvertretung geleitet.

Das Gesamtergebnis in Groß-Kattowitz

Deutsche Wahlgemeinschaft	19 431 Stimmen	=	22 Mandate
Listenverbindung:			
Polnische und deutsche Sozialisten	5 159 Stimmen	=	5 Mandate
Listenverbindung:			
Sanacja-Sozialisten, Vereinigte Handw. und Gewerbetr., National Ctr. Wirtschaftsblock	11 961 Stimmen	=	13 Mandate
Nationale Arbeiterpartei, Kath. Volksblock Korfanty	15 382 Stimmen	=	18 Mandate
Polnische Juden	1 348 Stimmen	=	2 Mandate
Kommunisten	553 Stimmen	=	0 Mandate
			60 Mandate

In Opposition gegen Regierung stehen:

Deutsche	22
Nat. Arbeiter-Partei und Korfanty	18
	40

Die Kommunalwahlen in:

	Deutsche Stimmen 1929	Deutsche Stimmen 1926	Mandate 1929	Mandate 1926	Polnische Stimmen 1929	Polnische Stimmen 1926	Mandate 1929	Mandate 1926
Lublinitz	763	806	6	7	1617	1164	12	11
Georgenberg	467	384	4	5	411	502	8	7
Listenverbindung mit Korfanty (2 poln.)								
Sohrau	829	1006	9	11	1456	1199	15	13
Loslau	466	624	5	7	1370	1056	13	11
Pleß	1379	1522	12	14	1583	1201	12	7
Bielitz	—	—	20	—	—	—	16	—
Teschen	—	—	12	—	—	—	21	—

Neue Landverluste auf Sylt

(Telegraphische Meldung.)

Westerland, 16. Dezember. Wie von amtlicher Seite zu den Sturmschäden auf der Insel Sylt noch mitgeteilt wird, sind an der Steilküste bei Wenningstedt erhebliche Landverluste eingetreten. Vor der Wenningstedter Badeanlage wurde der Landverlust auf zwölf Meter beziffert und zwar an derselben Stelle, wo in den letzten beiden Jahren bereits 60 Meter verloren gegangen sind.

Die Abbringung der drei gestrandeten Motorleichter mit ihrer umfangreichen reichen Maschinenanlage, die einen Wert von je 160 000 Mark darstellt, wird sich schwierig gestalten und hängt nach den bisherigen Erfahrungen völlig vom Wetter ab.

Der Fortgang der Räumung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. Dezember. Im Laufe der letzten Tage haben die letzten englischen Besatzungssoldaten das Rheinland verlassen. Nach Niederholen der englischen Flagge räumten sie Wiesbaden und Bingen, das allerdings unmittelbar darauf von den Franzosen als besetzt erklärt wurde. Desgleichen übernahmen die Franzosen Teile der bisherigen belgischen Besatzungszone. Sonnabend vormittag haben die letzten französischen Truppen Höchst geräumt.

Youngplan, Finanzreform und Beförderungssteuer

Von

Dr. Mittelmann, MdR.

In einem Aufsatz in der Nationalliberalen Correspondenz, dem Pressedienst der Deutschen Volkspartei, macht der Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann darauf aufmerksam, daß eine Steuer, die die werktätige Bevölkerung und die Gesamtwirtschaft besonders stark belastet und deren Aufhebung aus der Annahme des Youngplans eigentlich von selber folgen sollte, bisher in der öffentlichen Erörterung über die Finanzreform überhaupt noch nicht erwähnt worden ist, nämlich die Beförderungssteuer.

Diese Steuer, anfänglich eine bescheidene Stempelabgabe, wird in ihrer jetzigen Gestalt ausschließlich von den Schienenbahnen (der Reichsbahn, den Privateisenbahnen, den Kleinbahnen und der Straßenbahnen) in gleicher Weise wie die allgemeine Umsatzsteuer nach dem rohen Maßstabe der Einnahmebesteuerung eingehoben, jedoch mit dem Unterschied, daß ihre Sätze das 8- bis 21fache des allgemeinen Umsatzsteuersatzes ausmachen. Auf diese Form der Erhebung der Steuer, die in die Tarife eingerechnet wird, ist auch die Gleichgültigkeit zurückzuführen, die die Oeffentlichkeit bisher dieser Steuer gegenüber an den Tag gelegt hat. Wohl wird die Höhe der Beförderungspreise und der Frachten ständig und dauernd kritisiert, dabei wird aber niemals berücksichtigt, daß diese Tarife zu einem keineswegs nebensächlichen Teil für Rechnung des Steuerfiskus erhoben werden müssen. So werden, um nur einige Beispiele anzuführen, mit jedem 20-Pfennig-Fahrschein der Straßenbahn 1,13 Pfennig Steuer für den Fiskus eingezogen und in einem Fahrpreis 2. Klasse für die Strecke Berlin—München in Höhe von 46,60 Mark ist ein Steuerbetrag von 5,72 Mark enthalten. Im ganzen beläuft sich das Jahresaufkommen dieser Steuer auf 350 bis 400 Millionen Mark. Im gegenwärtigen Haushalt ist sie mit 380 Millionen Mark vorgesehen, wovon 330 Millionen allein auf die Reichsbahn entfallen.

Nun ist aber die durch das Gesetz den Verkehrsunternehmen zugestandene Abwälzung praktisch gar nicht durchgeführt. Verschiedene Umstände, insbesondere die immer noch stark gedrückte Lebenshaltung weitester Volksschichten, die Gefahr des Verkehrsrückganges und der Abwanderung des Verkehrs von der Schiene auf andere Verkehrsmittel machen es unmöglich, die Tarife so festzusetzen, daß von einer Abwälzung gesprochen werden kann. Die Verkehrsunternehmen müssen daher wohl oder übel die Beförderungssteuer wie jede andere sie belastende Steuer aus ihrer eigenen Tasche bezahlen. Dadurch wird das Verkehrsgewerbe zu dem steuerlich bei weitem am höchsten belasteten Wirtschaftszweig überhaupt.

Eine Beseitigung dieser ungerechten und in ihrer Höhe für die betroffenen Unternehmen besonders drückenden Steuer würde in doppelter Hinsicht den mit der allgemeinen Steuersenkung verfolgten Zweck erfüllen. Sie würde einmal eine weitere Heraufsetzung der Tarife des öffentlichen Verkehrs hintenanhalten, die anderenfalls bei der seit Jahren ungünstigen Wirtschaftslage der Verkehrsunternehmen eintreten müßte, andererseits würde sie für die Verkehrsunternehmen die Mittel freimachen, die sie dringend zur Vervollkommnung ihrer Anlagen und ihrer Betriebsmittel benötigen. Damit würde gleichzeitig auch zu einem guten Teil eine wirksame **Behebung**

Groener gegen die französischen Rüstungslügen

Keine Spur von Kriegsbereitschaft

Die Versailler Bestimmungen strengstens eingehalten

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 16. Dezember. Reichswehrminister Dr. Gröner gab einem Redaktionsmitglied der „**Germania**" zu den Behauptungen über den deutschen Rüstungsstand bei der Aussprache über den französischen Heeresetat in der fanzösischen Kammer eine Erklärung ab, in der es heißt:

„Ich habe mich eines Lächelns nicht erwehren können, als ich las, wie V...sboten **einer stark gerüsteten Nation anscheinend eine Bedrohung von einem Volk befürchten, das als einziges Volk auf der ganzen Welt in einem Maße entwaffnet ist, das nicht überboten werden kann. Ein Heer, wie die deutsche Reichswehr, ohne moderne Maschinenwaffen, ohne Flieger, ohne Tanks, ohne schwere Artillerie, ein Heer ohne Reserven, ohne lagerndes Kriegsmaterial, als Angriffsheer anzusprechen, etwa gegen eine Armee, wie die französische, die ein wahres „Volk in Waffen" ist, mit allen Errungenschaften der neuzeitlichen Technik ausgerüstet ist, verrät entweder böse Absicht oder vollkommenen Mangel an Urteilskraft.**

Ich verstehe auch nicht, wie man in Frankreich die Stärke des deutschen Heeres auf 200 000 und sogar 400 000 Mann beziffern kann.

Wir haben 100 000 Mann Soldaten im Heer und nicht einen Mann mehr.

Ich glaube, um jede Kompagnie, die die zulässige Stärke überschritte, würde in Frankreich ein Sturm der Entrüstung ausbrechen. **Wir haben keinerlei Reserven, und die Polizei ist weder militärisch organisiert noch militärisch brauchbar.**

Ebenso unverständlich ist die Behauptung, im deutschen Reichshaushalt seien Kriegsmittel versteckt bei zivilen Etats. Wer die Arbeit des Reichstags kennt, und in Frankreich schenkt man ihr große Beachtung, wird über solche Vermutungen nur lächeln können.

Deutsche Schuld ist es nicht, daß trotz aller öffentlichen Verfemungen des Gaskriegs und trotz aller internationalen Verbote der Gaskrieg bei allen Nationen in Rechnung gestellt wird. Deutschland hat auch auf diesem Gebiete den Versailler Vertrag streng eingehalten und keine Vorbereitungen für eine chemische Kriegführung getroffen."

Nach nichtamtlichen Meldungen sind bei dem Aufstand im Staatsgefängnis in Auburn 12 Personen getötet worden.

---

der Arbeitslosigkeit und eine Ankurbelung der gesamten Wirtschaft erreicht werden.

Aus allen diesen Gründen ist die endliche Beseitigung dieser Sonderumsatzsteuer der Verkehrsunternehmen, die in ihrer jetzigen Gestalt das letzte Ueberbleibsel der sonst völlig beseitigten Kriegssteuergesetzgebung darstellt, zu fordern.

Das Reichsehrenmal soll nun errichtet werden

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 16. Dezember. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichstag mitgeteilt, daß er beabsichtige, da nunmehr sämtliche Gebiete des Westens, die nach den bisherigen Vorschlägen als Ort des Reichsehrenmals in Frage kommen können, von fremder Besatzung frei sind im Einklang mit dem in weiten Kreisen des Volks bestehenden Wünschen der Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals näherzutreten.

Jagdflug Mittelholzers nach Afrika

(Telegraphische Meldung)

Zürich, 16. Dezember. Auf dem Flugplatz Dübendorf ist gestern der Schweizer Afrikaflieger Mittelholzer mit dem dreimotorigen Fokkerflugzeug „Switzerland 3" zu einem neuen Afrikaflug gestartet. Er veranstaltet diesen Flug im Auftrage des Barons Rotschild aus Wien als Jagdexpedition.

Die Unterbringung der Rußland-Flüchtlinge

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. Dezember. Wie der Reichskommissar für die Deutsch-Russenhilfe mitteilt, sind jetzt **alle Flüchtlinge, die eine Ausreiseerlaubnis vom Rat der Volkskommissare in Moskau erhalten haben, in Deutschland eingetroffen; weitere Flüchtlinge sind nicht zu erwarten.**

Das Lagerlazarett Eydtkuhnen ist aufgelöst worden. Die Insassen wurden nach Hammerstein abtransportiert. Im ganzen befinden sich jetzt **etwa 5700 Deutsch-Russen in Deutschland.** Inzwischen ist die ehemalige Unteroffiziersschule Mölln in Holstein, die bisher leer stand, für die Aufnahme von Flüchtlingen eingerichtet worden. **Da** die Schule Zentralheizung besitzt, ist die Unterbringung in Mölln bedeutend güstiger als in Hammerstein.

Zu Beginn der Woche werden 900 bis 1000 Personen von Hammerstein nach Mölln verlegt. Ebenfalls nach Mölln verlegt werden die im Auswandererlager der Hapag in Hamburg befindlichen 323 Personen. Es werden dann in Mölln etwa 1200 Personen, in Prenzlau 1500 und in Hammerstein 3000 untergebracht sein.

Der Sterbende im Wartesaal

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 16. Dezember. Eine geheimnisvolle Tragödie, die bisher das Leben eines Kindes kostete, hat sich am Sonntag in Berlin abgespielt. Im Wartesaal 4. Klasse des Potsdamer Bahnhofs wurde in der Nacht zum Sonntag ein 27jähriger Arbeiter bewußtlos aufgefunden. Er wurde zur nächsten Rettungsstelle gebracht. Dort ermittelte man, daß der Mann Palmert heißt und aus Rangsdorf bei Berlin kam.

Palmert hatte eine **lebensgefährliche Schußverletzung in der Herzgegend.** Als er für kurze Zeit zum Bewußtsein kam, erklärte er, daß er von einem Unbekannten in seinem Wohnort angeschossen worden sei und sich **trotz der schweren Schußwunde nach Berlin geschleppt habe, um einen Arzt aufzusuchen.** Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Die Angelegenheit erhielt auch bald eine überraschende Wendung. Die Polizei erhielt eine Meldung, nach der in Rangsdorf **die Leiche eines dreijährigen Mädchens aufgefunden worden war. Das Kind hatte eine Schußwunde im Kopf, die mit derselben Waffe ausgeführt ist, mit der sich Palmert offensichtlich zu erschießen versucht hatte.** Das kleine Mädchen ist die uneheliche Tochter Palmerts. Die Polizei vermutet, daß er sich des Kindes entledigen wollte. Es war bisher nicht möglich, die Hintergründe der Tragödie aufzuhellen, weil Palmert das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat. Die Schußverletzung ist auch so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Berlin, 16. Dezember. Der Reichstagsabgeordnete von Lindeiner-Wildau, der vor kurzem aus der Deutschnationalen Fraktion ausgeschieden war, hat nunmehr auch seinen Austritt aus der Partei vollzogen, nachdem es ihm nicht gelungen war, seinen Wahlkreis Hessen-Nassau zu sich herüberzuziehen.

Arbeitsmarktlage in Oberschlesien

vom 9. bis 14. Dezember

Arbeitsuchende	Hauptunterstützungsempfänger in der: Arbeitslosenversich.	Krisenfürsorge	Sonderfürsorge	Offene Stellen	Vermittlungen
	Berichtswoche:				
62 673	**38 977**	**2 163**	—	**183**	**1 098**
	Vorwoche:				
56 996	33 917	2 132	—	227	1 148
	Vorjahr:				
51 605	25 840	1 301	—	211	1 269

Die allgemeine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage setzte sich fort. Infolge weiterer Betriebseinschränkungen und Entlassungen ist die Arbeitsuchendenziffer von 56 996 auf 62 673, **also** um 5677 gestiegen. Bei Notstandsarbeiten wurden 1181 (Vorwoche 2377) Personen beschäftigt. Die Zahl der infolge Ablaufs der Unterstützungshöchstdauer Ausgesteuerten, die dem Wohlfahrtsamt zur evtl. weiteren Betreuung überwiesen wurden, betrug 263.

25 jähriges Ortsjubiläum eines Hindenburger Pfarrers

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 15. Dezember.

Erzpriester Peschka wurde am 11. Dezember 1904 von der Hedwigskirche in Königshütte, wo er damals als Oberkaplan wirkte, als Kuratus an die neue St.-Anna-Kirche berufen, die er später als Pfarrer behielt. Anläßlich seines 25jährigen Jubiläums fand am Sonntag ein feierlicher Gottesdienst statt. Um 11 Uhr fanden sich viele Gratulanten ein, unter denen sich auch Stadtrat Tobias befand, der im Namen der Stadt Hindenburg ein Glückwunschschreiben und eine Blumenspende überreichte. Abends fand dann im Vereinshaussaale eine Papstfeier statt, bei der Jesuitenpater Beyer die Festrede hielt, in der er des goldenen Priesterjubiläums des Papstes Pius XI. gedachte. Es wurden mehrere Telegramme abgesandt. Nach einem Vortrage des Kirchenchores „Wohin" von Koch, folgte die Gratulationscour des Kirchenvorstandes, der katholischen Vereine, Innungen, Arbeiter- und Beamten- sowie Frauenvereine. Studienrat Dr. Imhoff gratulierte für die katholischen Akademiker, Polizeioberst Soffner als persönlicher Jugendfreund, Magistratsschulrat Franke im Namen des Stadtschulamts, Pfarrer Dr. Korczok, Sosnitza, im Namen der Geistlichkeit, Bergrat Baumann im Namen der Bergbehörde, Oberstudiendirektor Schleupner im Namen des Bundes der Akademiker, Oberstudiendirektor Beck für die drei höheren Schulen und schließlich Rabbiner Dr. Kaatz für die hiesige Synagogengemeinde. Erzpriester Peschka dankte allen in herzlichen Worten, worauf der Chor mit „Hab' Sonne im Herzen" von Kauf, die schöne Feier schloß.

Was hat Kille Bebs mit Pulltrehn zu tun?

Ein kriminalistischer Roman aus der Gesellschaft von Ernst Remin (16

„Professor — es übersteigt meine Kräfte! Ich kann nicht mehr mitspielen. Das sind nun drei schreckliche Tage! Ich muß ein Ende machen. Ich hab' doch nicht gemordet! Gut, mag meine Stellung in diesem Nest..." Sie ist den Tränen nah; ihre Sätze kommen stoßweiß. „Wünschelburg — ich glaube, da machten wir Station. Möglich, ich irr' mich — aber es ist ja ganz sicher, auf diesem Wege findet man den ‚Satz' — das ‚Weibsstück'! Professor, geben Sie mir ein Beruhigungsmittel... ich mache sonst Dummheiten!"

„Ich wünsche entschieden nicht, daß Sie zur Polizei gehen und sich als die Dame zu erkennen geben, die mit Edgar Pulltrehn aus war!" Tussek sagt das mit größter Entschiedenheit. „Ich bestehe darauf, daß Frau von Görrich sich nicht in dieser Weise kompromittiert!"

„Wie sprechen Sie zu mir?"

„Ich spreche als Freund, der Sie unter allen Umständen in Ihrem Ruf als Frau unangetastet durch diese peinliche Sache hindurchführen will und wird. Es ist Herzensinterſse für mich, daß niemand Ihren Namen zwischen die Zähne nimmt!"

„Geben Sie mir etwas! Ich will schlafen — drei Nächte und Tage...!"

Der Professor geleitet die Dame hinunter. Eva bekommt ihr Mittel. Der Professor spritzt es ein. Er hält dabei den entblößten Arm zwischen seinen Händen; durch die Haut fühlt er unter seiner Fingerspitze ihren flachen, stürmischen Puls.

‚Feiner Arm!' sagt der Mann im Keller. ‚Drahtige, schlanke Muskeln! Erinnert an berühmten Mädelarm der Reiterin mit dem Handbeil, Berlin, links von der Nationalgalerie. Wohlgepflegte Haut! Was Rasse, Sport, Körperkultur und die teuersten Cremes so fertigkriegen! Und vielleicht haben Sie die Vorstellung, dieser entzückende junge Arm legt sich Ihnen einmal um den groben Hals? Aber, bitte, bedenken Sie: Ein straffer Kerl von dieser Struktur — sackt der so weg, bloß weil er mit jemandem zu einer Besichtigung gefahren ist und sich ein bißl kompromittiert hat? Sie verheimlicht uns noch etwas, Herr Professor! Und dies, was sie verheimlicht, ist faul!"

Lisa und Lotte betten Frau Eva auf ihren Liegestuhl draußen auf der Veranda. Der Professor steht zögernd am Fenster.

Lisa kommt leise wider herein. Er wendet sich zu ihr: „Ich habe den Eindruck, Ihre Frau Tante verheimlicht das Wichtigste!"

„Natürlich!" Lisa lächelt. „Also das fühlen Sie doch? Fühlt sogar ein Mann? Die Hauptsache behielt sie für sich! So sind wir! Schließlich konnte sie es auch nicht gut sagen — gerade Herrn Professor Tussek nicht!" Lisa überlegt. „Nein! Wie alles jetzt liegt — verheimlicht darf Ihnen nichts mehr werden, auch nicht das kleinste Er hat ihr sein verstecktes Zuhause, die Stube seiner Eltern und seiner Kindheit, zeigen wollen — und sie ist mitgegangen! Er hat das Auto fortgebracht, und sie wartete inzwischen irgendwo, wie ein erstes bestes Girl, und dann ist sie mit ihm hin — in das verfallene, vernagelte Haus, durch das Hinterpförtchen im Bretterzaun, in der öden, unbegangenen Straße, gegenüber der Parkmauer der Fliegerschule... Wie ein erstes bestes kleines Girl oder Asphaltmädel... Und das konnte sie Ihnen natürlich nicht sagen!"

Lisa klagt heftig an. Wohl aus Instinkt. Klagt man an, über das Maß, so verteidigt und entschuldigt der andere, der es hört.

Der Professor starrt mit geschwollenen Stirnadern zum Fenster hinaus auf die Dame, die da unten in ihrem Liegestuhl friedlich schlummert. Da liegt sie, jung und hübsch, schlank und rassig und hat ein von sonniger Luft und Schlaf entspanntes rosiges Gesicht.

„So sind wir!" sagt Lisa. „Sie war schon widerstandsfähig — warf sich nie weg — hünenfest wie Siegfried. Aber dann kommt einer, der die Stelle trifft, wo das Lindenblatt lag: Er braucht nur die Naturschlauheit eines Bauernburschen zu besitzen — und mit dem geht man dann mit, wie ein kleiner Terrier, die Nase an dessen Hacken. Der alte Herr traf den versteckten, sentimentalen Fleck: Entwurzelt — nie ein Daheim — die Stube, wo er Kind war — ein Versteck, um das niemand weiß... Es ist albern! Sie ging mit und wollte das sehn —!"

Lisa hat ihre Freude an des Professors verbotnem Gesicht. „Uebrigens wissen Sie so gut wie ich, daß dies Mitgehn absolut nichts zu bedeuten hat. Ich hätt' es nicht getan — aber sie ist naiver. — Und was weiß sie vom Leben? Es ist wie mit dem Scheck: Sie gibt nach — ihre Nerven geben nach... Professor, was sagt Ihr Mann im Keller zu der Sache?"

„Der möchte wissen, was in dem Haus geschah! Denn es geschah etwas!"

Lisa läßt die Schultern ratlos vornübersinken, steht sinnend, mit hängenden gefalteten Händen. „Kein Wort aus ihr herauszukriegen! Kein Wort! Ich weiß nur, daß sie mir an jenem Dreizehnten abends hier ankam in einer Erregung — in einer Angst... Ich brachte sie rasch zu Bett und spritzte ihr was ein."

Der Professor setzt ihren Satz fort: „Ich versteh' —: Der alte Pulltrehn — —"

„Ja! Und sie habe ihn niedergeschossen! Aber sie hatte ja ihre kleine Waffe gar nicht mit! Nein, ich fühle auch deutlich, so etwas war es nicht; denn in ihr war nicht das geringste von Zorn!"

Der Professor: „Können Sie mich hinführen? Hat sie Ihnen Gegend und Haus so gut beschrieben, daß wir es wiederfinden? Das tote Haus birgt die Lösung des Rätsels!"

„Ich war da. Ich fuhr vorbei. Traute mich nicht hinein. Von außen nichts Auffälliges. Ist das nicht gefährlich, wenn wir dorthin gehn? Vielleicht werden wir schon bespitzelt...."

„Na, ich vielleicht, wegen des Tausenders! Gegen Sie hat doch niemand Verdacht!" Wieder sieht er durchs Fenster hinaus auf die Dame im Liegestuhl. Seine Mienen entspannen sich.

„Niedlich, wie sie daliegt!" sagt Lisa.

Eigentlich braucht sie den Professor nicht darauf zu stoßen. Man sieht, wie die Schlummernde atmet. Leicht und weich wölben sich die Lippen beim Einatmen. Eine Hand hängt ununterstützt zur Seite. Der Professor möchte wohl gehen, die Hand zu stützen und zurechtzulegen. Aber er hat Widerstände zu überwinden. Lisa beobachtet ihn, ein feines Lächeln um den spitzen, roten Mund.

„Die Hand!" sagt der Professor. „Das zerrt!"

„Legen Sie sie doch zurecht!"

„Ich?"

— — —

„Aber seien Sie schon ein bissel gut! Sie ist so fein — sie fühlt's im Schlaf, wenn ihr wer was Freundliches tut!" — Wirklich: Der Professor geht behutsam hinaus, nimmt mit großer Vorsicht die hängende Hand und legt sie der Dame in den Schoß. Lisa bewundert seine Geschicklichkeit. Eva Görrich, ohne zu erwachen, dankt mit einem unmerklichen Lächeln.

Der Mann im Keller sagt: ‚Sehr schön! Aber was passierte ihr in dem toten Haus?'

Nach Tisch sitzt der Professor über einem Stadtplan und studiert die Umgebung der Fliegerschule. Dann fragt er durch das Haustelephon hinunter, was Lisa für den Nachmittag vorhabe.

„Eigentlich Tennisverabredung!"

„Sehr gut!"

„Ich habe nicht die geringste Lust!"

„Nein, bitte!" mahnt der Professor. „Es muß alles seinen gewohnten Gang gehen... Sie verstehen!"

Es wird verabredet, daß Tussek sie nach Schluß ihrer Spielzeit abholt.

„Ich nehm' mein Auto!" sagt Lisa.

„Ich komme zu Fuß vorbei. Sie rufen mich an. Ich sehe noch ein wenig zu, und dann nehmen Sie mich mit und wir fahren nach der Gegend Fliegerschule."

„Und wer kümmert sich inzwischen um meine Lady?"

„Ich sehe nach Ihrer Frau Tante. Ich denke, ich fahre sie mit Waldl aus und schicke sie dann in meinem Wagen mit dem Jungen heim."

Der Professor lädt also Mutter und Sohn zu einem Besuch in der Fabrik ein. Er saust mit ihnen nach Grüneiche. Sie stehen vor den Arbeitstischen, und Waldl begeistert sich an allerlei reizenden Maschinchen. Frau Eva freut sich über die sauberen, hellen Räume und über die Art, wie Chef und Personal miteinander verkehren. Die Leute haben intelligente, freundliche Gesichter. Die ganze Sache gibt dem Professor in ihren Augen Relief.

Danach rollt man in scharfer Fahrt zur Stadt zurück und landet Stadtgraben, Promenade. Sie steigen aus, der Wagen wartet, und sie begegnen Spaziergängern. Das eben will der Professor.

Waldl hängt sich in seinen Arm. Sie treffen eine Dame, die mit Eva Görrich in irgendeinem Vorstand ist. Die Dame spricht von Pulltrehn. Viele Gerüchte schwirren. Die Dame hat heut' für ihren Gatten, den Geheimen Rat, ein Schweinsfilet machen lassen. Der Herr Geheime Rat kommt spät vom Amt und speist allein.

„Denken Sie, liebe Görrich, angebraten, geschmort — nebenbei inzwischen ein Viertelpfund durchwachsenen Speck gekocht, schön weich — Roderich liebt weich — beides zusammen fertig geschmort, einen Eßlöffel geriebenen Meerrettich daran, drei flache Eßlöffel Erdbeergelee hinein... aber nun sollten Sie kosten! Ach, wenn Sie einmal zu mir kämen, aber das tun Sie ja nicht... Sie kann man bitten! — Professor Tussek und Ihr Waldl! Man sieht, die Männer im Haus verstehen sich! Was ist der Tussek breit und groß! Dagegen mein armer Rodi! Die Fabrik hat er dem Bübchen gezeigt? Denken Sie doch, meine Liebe — es steht noch nicht in den Abendblättern: Da ist an jenem Dreizehnten, an dem unser guter Pulltrehn verunglückte, eine ganz verrückte Sache beobachtet worden — beim Luftschifferpark, in einer öden Straße. Eine Dame in Autokappe kommt aus einem Garten — ein Kerl stürzt hinter ihr her, aus dem Garten heraus — sie rennen — der Kerl holt sie natürlich ein, packt sie, dreht sie um... ja, wie dann weiter, wußte mein Gewährsmann nicht. Es wurde im Büro erzählt. Man hatte es von weitem gesehn und ein Wagen kam dazwischen, und als der weg war, war der Kerl verschwunden und die Dame glücklich entkommen. Man reimt das jetzt mit dem Schicksal unseres armen Edgar Pulltrehn zusammen..."

(Fortsetzung folgt.)



Preußen Zaborze allein in Führung

Deichsel Hindenburg rettet gegen Beuthen 09 einen Punkt

Der tägliche Dauerregen hat die Fußballplätze zum großen Teil in Morast verwandelt. Am gestrigen Sonntag konnten die angesetzten Spiele gerade noch unter Dach und Fach gebracht werden. Dabei zeigte sich aber wieder einmal, daß Kombinationsmannschaften auf schwerem Boden gegenüber schnellen, auf Durchbrüche eingestellten Vereinen im Nachteil sind. Beuthen 09 bezahlte diese Erfahrung mit einem sehr wichtigen Punkt, den Deichsel Hindenburg durch ein unentschiedenes 2:2-Ergebnis an sich brachte. Preußen Zaborze dagegen gewann den schweren Kampf gegen Vorwärts-Rasensport sicher 3:1. Die Lage ist jetzt insofern geklärt, als **Vorwärts-Rasensport endgültig aus der Reihe der Meisterschaftsfavoriten ausgeschaltet ist.** Deichsel Hindenburg dagegen kann immer noch in die Entscheidung eingreifen. Aus eigener Kraft ist an ein Aufholen allerdings nicht zu denken, hier müssen schon von anderer Seite aus Schrittmacherdienste geleistet werden. **Preußen Zaborze steht nun allein an der Spitze der Meisterschaftstabelle.** Da sich die Spiele nun allmählich ihrem Ende zuneigen, muß man dem Südostdeutschen Meister allererste Siegesaussichten zusprechen. VfB. Gleiwitz gelang es nicht, der Delbrückschächter Herr zu werden. Es reichte gerade noch zu einem 1:1 unentschieden. Am Ende der Tabelle wird es noch einen harten Kampf geben, denn diesmal war Ratibor 03 über die Sportfreunde Oppeln mit 3:0 erfolgreich, steht also jetzt nach Verlustpunkten gerechnet besser da als die Oppelner.

Stand der Oberschlesischen Fußballmeisterschaft

Verein	Preußen Zaborze	Beuthen 09	Deichsel Hindenburg	Vorwärts-Rasensport	S. V. Delbrückschächte	V. f. B. Gleiwitz	Sportfreunde Oppeln	Preußen Ratibor	Punkte +	Punkte —
Preußen Zaborze	M	3:1	3:4 / 3:0	4:1 / 3:1	2:0	2:0	2:1 / 1:1	6:2 / 3:0	19	3
Beuthen 09	1:3	O	3:1 / 2:2	6:2	7:2	5:2 / 4:1	2:2 / 6:2	1:0 / 5:0	18	4
Deichsel Hindenburg	4:3 / 0:3	1:3 / 2:2	R	3:1	1:0 / 0:1	5:3 / 3:1	3:2 / 4:1	3:2	17	7
Vorwärts-Rasensport	1:4 / 1:3	2:6	1:3	G	2:2 / 4:1	3:2 / 3:1	2:0 / 2:1	4:1	13	9
S. V. Delbrückschächte	0:2	2:7	0:1 / 1:0	2:2 / 1:4	E	3:3 / 1:1	2:2	2:4 / 1:0	8	14
V. f. B. Gleiwitz	0:2	2:5 / 1:4	3:5 / 1:3	2:3 / 1:3	3:3 / 1:1	N	3:1	1:0	6	16
Sportfreunde Oppeln	1:2 / 1:1	2:2 / 2:6	2:3 / 1:4	0:2 / 1:2	2:2	1:3	P	6:1 / 0:3	5	19
Preußen Ratibor	2:6 / 0:3	0:1	2:3	1:4	4:2 / 0:1	0:1 / 3:0	1:6 / 0:5	O	4	18
Tore gegen	11	17	22	24	26	30	31	32	S	—
Tore für	32	42	29	25	15	18	19	13	—	T

Deichsel Hindenburg — Beuthen 09 2:2

Die Mannschaft des Oberschlesischen Meisters Beuthen 09 war gestern gegenüber den Vorsonntagen nicht wieder zu erkennen. Die Hauptschuld an diesem Versagen trug der schwere, vollkommen durchgeweichte Boden, der den einzelnen Spielern schwer zu schaffen machte. An ein regelrechtes Kombinieren war unter diesen Umständen nicht zu denken, denn entweder blieb der Ball stecken oder er flog, von dem starken Wind getragen, in eine nicht beabsichtigte Richtung. Von diesen Verhältnissen profitierte Deichsel Hindenburg mehr. Die flinken, ausdauernden Spieler fanden sich in dem Schlamm viel besser zurecht, verbrauchten auch nicht viel Zeit mit Kombinationen, sondern brachten den Ball möglichst schnell in die feindliche Hälfte. Trotzdem hätte Beuthen 09 nie den einen Punkt abgeben brauchen, wenn der Sturm nicht ein so unglaubliches Schußpech entwickelt hätte und wenn die Verteidigung etwas mehr auf der Hut gewesen wäre. Weniger reden und mehr handeln. Schiedsrichter Bies hatte es nicht ganz leicht, entledigte sich aber seiner Aufgabe durchaus zufriedenstellend.

Das erste Tor war ein Eigentor, das Malik für Deichsel fabrizierte. Im Verlauf des flotten Kampfes, bei dem sich Paluschinski wieder als überlegen handelnder Mittelläufer zeigte, gelang es Pogoda, durch einen prächtigen Kopfball den Ausgleich herzustellen. Ein von Deichsel verschuldeter Handelfmeter brachte durch Palluschinski den Platzbesitzer bis zur Pause in Führung. Wenige Minuten nach Wiederbeginn fiel die Entscheidung. Der Hindenburger Mittelstürmer Neugebauer wurde nicht gedeckt und sandte unhaltbar zum ausgleichenden Treffer ein. Vergeblich waren alle Anstrengungen der 09er, den Siegestreffer einzubringen. Besonders der Hindenburger Tormann Schwiegel stellte sich als unüberwandbares Hindernis heraus. Bei vollständiger Ueberlegenheit von Beuthen 09 ging das Spiel zu Ende. Den Deichselstürmern muß man raten, sich die Abseitsregel genau einzuprägen.

Preußen Zaborze gegen Vorwärts-Rasensport 3:1

Auf dem Preußensportplatz in Zaborze trafen sich gestern die beiden Vereine. Für den beim letzten Spiel in Oppeln verletzten Torwart Bonk hütete diesmal bei Preußen Schwan das Tor. Zunächst spielte sich der Kampf nur auf der Spielfeldhälfte von Vorwärts-Rasensport ab. Trotzdem gelang es auch den Preußen während der ersten Halbzeit nicht, Tore zu schießen. Erst nach der Halbzeit bekam Vorwärts Luft, und bald saß auch ein Volltreffer im Preußentore. Die Preußen spielten jetzt auf Tempo. Es dauerte auch nicht lange, bis Lachmann dem Halblinken Clemenz eine Vorlage gab, die dieser, für Ritzka unhaltbar, einsandte. Gleich nach Anstoß gelang es dem Rechten Läufer Hanke, einen Weitschuß anzubringen, der dem Gleiwitzer Torwart zwischen den Beinen durchflitzte. Jetzt versuchte „Vorwärts" vorzudringen, um auszugleichen, da aber die Preußen-Hintermannschaft auf der Hut war, blieb jeder Vorstoß ergebnislos. Nach längerem Hin und Her kam es wieder einmal zu einem Durchbruch der Preußen, bei dem Vorreiter das 3. Tor einsandte. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schlußpfiff. Der Linksaußen Lempart und der rechte Läufer Hanke hatten einen besonders guten Tag. Die Hintermannschft der Gleiwitzer war der bessere Teil dieser Mannschaft.

SV. Delbrückschächte gegen VfB. Gleiwitz 1:1

Delbrück war gegen den Vorsonntag nicht wiederzuerkennen. Es wurden äußerst schwache Leistungen geboten, und es ist ein Verdienst von Brabainski und seines Vordermannes Rukowski, daß eine Niederlage vermieden wurde. Die Gleiwitzer spielten eifrig und flink, nur etwas zu laut. In der 1. Spielhälfte waren die Gleiwitzer etwa 25 Minuten lang überlegen. 10 Minuten vor der Halbzeit wurde Delbrücks linker Läufer verletzt, sodaß die Hindenburger die zweite Spielhälfte nur mit 10 Mann spielen mußten. Nach der Pause ließ Delbrück nach, sodaß VfB. die Oberhand gewann. In der achten Minute kamen die Gleiwitzer in einem Gedränge durch den Rechtsaußen zum ersten Tor. Eine Viertelstunde später glich Delbrück durch Fielusch aus. Ein 11 Meter für Delbrück wurde von Fielusch verschossen.

Preußen Ratibor gegen Sportfreunde Oppeln 3:0

Die Ratiborer spielten in bester Form. Sie haben mit ihrer Neuerwerbung auf dem Posten des Rechtsaußen, Hawalla II, einen guten Griff getan. Bereits in der 13. Minute gingen die Ratiborer in Führung. Oppelns eifrige Angriffe scheiterten zumeist an der guten Preußendeckung. Nach der Pause kombinierten die Ratiborer zu viel. Trotzdem gelang es ihnen durch Ettek kurz hintereinander nach Vorlagen von Hawalla zum 2. und 3. Tor zu kommen. Die Oppelner spielten in wenig überzeugender Form.

Hockeysieg von Dt. Bleischarleygrube

Mit einer starken Ueberlegenheit der Grubenleute, die auch die ganze erste Halbzeit anhielt, begann das Spiel. Zahlreiche Ecken brachten den Grubenleuten nichts ein. Erst aus einem Gedränge gelang es dem Linksaußen, das erste Tor zu buchen. In gleichmäßigen Abständen fielen noch zwei weitere Tore. Nach dem Wechsel konnte der Rechtsaußen von Bleischarley den 4. Treffer buchen. Dann ließen die Grubenleute nach und Borsigwerk wurde überlegen. Das verdiente Ehrentor blieb auch nicht aus. Der Sieger stellte eine ausgeglichene und eifrige Mannschaft ins Feld, außer dem Rechtsaußen, der etwas abfiel. Die Borsigwerker fielen dem Tempo des Gegners zum Opfer.

Hungaria Budapest in Nürnberg geschlagen

Der „Club" siegt 2:1

(Eigene Drahtmeldung.)

Nürnberg, 15. Dezember.

Das erste Spiel auf deutschem Boden brachte dem ungarischen Altmeister Hungaria Budapest eine knappe 2:1-Niederlage, durch den 1. FC. Nürnberg. Mehr als 20 000 Zuschauer hatten sich auf dem Platze des 1. FC. Nürnberg eingefunden, denn vor dem internationalen Wettspiele fand noch das Meisterschaftstreffen Fürth — Bayern Hof statt, das unentschieden 1:1 verlief.

Im Kampf 1. FC. Nürnberg gegen Hungaria waren die Ungarn in Bezug auf Ballbehandlung und Schnelligkeit die Besseren, doch glichen die Nürnberger dies durch ihr aufopferndes Spiel aus. Einen großen Anteil an dem 2:1-Erfolge hatte Stuhlfauth, auch die Verteidiger Kugler — Popp. Der glänzend auf dem Posten befindliche Mittelläufer Kalb sowie aus dem Sturm Schmitt II und Kund boten hervorragende Leistungen. Die Ungarn gingen in der 18. Minute durch ihren Rechtsaußen in Führung. Zehn Minuten später konnte Kund nach einem prächtigen Alleingang den Ausgleich herstellen. Ein weiterer Treffer von Schmitt II in der 32. Minute brachte den Nürnbergern die 2:1-Führung, und bei diesem Ergebnis blieb es.

Am nächsten Sonntag spielt Hungaria gegen die Spielvereinigung Fürth.

Dresdner SC. — VfB. Leipzig 3:3

(Eigene Drahtmeldung)

Dresden, 15. Dezember.

Der Zufall wollte es, daß alle drei Freundschaftsspiele, die am Sonntag in Dresden stattfanden, einen unentschiedenen Ausgang nahmen. Mitteldeutschlands Meister Dresdner SC. hatte sich dem Altmeister VfB. Leipzig verschrieben. Die Gegner trennten sich 3:3. Guts-Muts Dresden empfing den Karlsbader FC., der das ehrenvolle Ergebnis von 2:2 erzwingen konnte. Das dritte unentschiedene Ergebnis gab es im Kampf Fußballring gegen Sportfreunde Halle. Hier erzielte jede Partei einen Treffer.

Nur noch zwei Vereine in der Liga-Spitzengruppe

Die Meisterschaftskämpfe der Liga spitzen sich immer mehr zu einem Duell Ratibor 03—Spielvereinigung Beuthen zu, nachdem gestern die beiden Gleiwitzer Vereine VfR. und Oberhütten erneut Niederlagen zu verzeichnen hatten. Ratibor 03 hat bei einem Spiel mehr augenblicklich die Führung vor der Spielvereinigung inne. Gestern mußte VfR. Gleiwitz mit 1:0 daran glauben Preußen Neustadt spielt im zweiten Abschnitt der Punktkämpfe eine durchaus beachtliche Rolle. Der 3:0-Erfolg gegen Oberhütten läßt eine weitere Formverbesserung erkennen. Die mittlere Gruppe, zu der nicht weniger als 5 Mannschaften gehören, schiebt sich immer mehr zusammen und liegt jetzt fast geschlossen auf gleicher Höhe. Eine Sonderstellung nimmt dagegen SV. Borsigwerk ein. Mit nicht weniger als 18 Verlustpunkten hinken die Borsigwerker in einem beträchtlichen Abstand hinter dem übrigen Felde einher. VfR. Diana mußte sich allerdings gestern sehr einengenPreußen-Neustadt — Oensiz 2berldw sehr anstrengen, um gerade noch mit 3:2 gegen den Tabellentetzten zu gewinnen,

	gesp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Ptt.
Ratibor 03	10	8	0	2	31:13	16: 4
Sp.-V. Beuthen	9	6	2	1	37:13	14: 4
VfR. Gleiwitz	10	5	0	5	24:12	10:10
Oberhütten	8	4	1	3	15:15	9: 7
Vorw. Kandrzin	9	4	0	5	24:32	8:10
Diana Oppeln	9	3	2	4	22:29	8:10
Preußen Neustadt	9	3	1	5	16:22	7:11
Borsigwerk	10	1	0	9	14:41	2:18

Ratibor 03 — Gleiwitz 1:0

Auch diesmal konnten die Gleiwitzer eine Niederlage nicht abwenden. Sie waren mit Ersatz angetreten und hatten dazu noch das Pech, nach zehn Minuten Spielzeit einen Mann zu verlieren. Die Ratiborer schossen das einzige Tor des Tages. In der zweiten Halbzeit versuchte VfR. mit aller Macht auszugleichen, doch verfehlten ihr Schüsse meist knapp das Ziel. **Die Ratiborer Hintermannschaft spielte hervorragend** und verteidigte den knappen Vorsprung bis zum Schluß.

VfR. Diana Oppeln — SV. Borsigwerk 3:2

Mit knapper Not konnten die Oppelner den Ligaletzten abfertigten da sie sich schlecht zusammenfinden konnten. Dem Stärkeverhältnis nach hätte Oppeln auf heimischem Boden weitaus höher siegen müssen.

Preußen-Neustadt — Oberhütten Gleiwitz 3:0

Der Kampf war bis zur Pause ausgeglichen. Nach dem Wechsel jedoch wurden die Neustädter überlegen und ließen den Gegner nicht mehr aufkommen.

Viktoria Forst vor Cottbus 98

(Eigene Drahtmeldung.)

Cottbus, 15. Dezember.

In der Niederlausitz gab es am Sonntag zwei große Ueberraschungen. **Der Cottbuser FV. 98 gab seine führende Stellung an Viktoria Forst ab.** Die Cottbuser unterlagen am Sonntag gegen Askania Forst überraschend 3:4 (1:4). Die Askanen hatten in der ersten Hälfte die 98er glatt 4:1 überrannt. Trotz größter Ueberlegenheit konnten sie durch Leutert nur noch zwei Tore aufholen. Auch Brandenburg Cottbus mußte durch VfB. Weißwasser eine 0:2 (0:2)-Niederlage trotz dauernd überlegenen Spieles einstecken. Der Brandenburgsturm konnte absolut nicht schießen.

Niederschlesien

Die niederschlesischen Punktspiele brachten die erwarteten Favoritensiege. Die Spielvereinigung 1896 Liegnitz schlug den DSC. Neusalz glatt 6:1 (3:1) und Preußen Glogau blieb in Wohlau gegen die Vereinigten Sportfreunde-Preußen 6:2 (3:0) erfolgreich.

Breslau 06 endgültig Zweiter

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 15. Dezember.

Infolge des geschäftsfreien Sonntags herrschte in Breslau am Sonntag nur sehr wenig Betrieb. In der Oberliga trug der Breslauer Fußball-Verein 06 vor etwa 1000 Zuschauern auf dem Schlesierplatz sein letztes Spiel gegen den SC. Schlesien aus. **Der Kampf nahm einen dramatischen Verlauf und endete mit dem 6:3-(0:3)-Siege der Oswitzer, die sich damit endgültig den zweiten Tabellenplatz sicherten.** Die 06er nahmen den Kampf anfangs etwas leicht und kombinierten zuviel; während die Schlesier mit frischem Eifer ans Werk gingen. In der 5., 12. und 32. Minute sicherten sich die Platzbesitzer durch Halbrechts (2) und Linksaußen einen 3:0-Vorsprung. Nach der Pause setzten die 06er zu einem mächtigen Entspurt ein und drängten nun den Gegner fast völlig zurück. Beim Stande von 3:2 wurde Grieger wegen Nachschlagens vom Felde verwiesen, doch auch mit 10 Mann zeigten die Gäste nun die bei weitem besseren Leistungen. In regelmäßigen Abständen stellte der schußfreudige Sturm den 6:3-Sieg sicher.

Colonia-Köln und Punching-Magdeburg kommen zu keinem Ergebnis

Mannschaftsmeisterschaft im Boxen 8 : 8

(Eigene Drahtmeldung)

Magdeburg, 15. Dezember.

In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums und Vertretern staatlicher und städtischer Behörden sowie des Handels und der Industrie fand in Magdeburg die Endrunde um die Vereinsmeisterschaft im Amateurboxen statt. Nahezu 5000 Personen waren Zeugen des Kampfes um die höchste Würde, die der Amateur-Box-Verband zu vergeben hat. Nachdem schon im letzten Jahre Punching Magdeburg nur knapp unterlegen war, sollte es auch diesmal nicht gelingen, einen Sieg zu landen. **Unentschieden 8:8 trennten sich die Gegner.** Der Rückkampf wird nunmehr in Köln stattfinden. Leider kam es auch zu recht unerquicklichen Auseinandersetzungen. Beim Stande von 5:3 P. für Magdeburg legte der Vorsitzende vor Colonia Köln gegen das verkleinerte Punktgericht Protest ein, dem das oberste Schiedsgericht wider Erwarten stattgab.

Die Folge war ein krasses Fehlurteil des Kampfes Mialtas (Magdeburg) — Kurth (Köln), das mit einem viertelstündigen Pfeifkonzert durch das Publikum aufgenommen wurde.

Das eigentlich unentschiedene Treffen wurde dem Kölner zugesprochen Obwohl sich beide Parteien zu Beginn des Kampfes dahin geeinigt hatten, daß bei einem unentschiedenen Ausgang zwei durch das Los zu bestimmende Kämpfe die Entscheidung bringen sollten, weigerte sich Köln, dieser Vereinbarung Folge zu leisten, und zwar mit der Begründung, daß nunmehr ein Rückkampf in Köln stattfinden müsse. Die Ergebnisse waren: Fliegengewicht: Puttkammer (Köln) siegt über Hendrichs (Magdeburg) n. P; Bantamgewicht: Abels (Köln) — Bähr (Magdeburg) unentschieden; Federgewicht: Götze (Magdeburg) siegt über Rustenmeyer (Köln) n. P. (!!); Leichgewicht: Meseberg (Magdeburg) siegt über Virnich (Köln) n. P.; Weltergewicht: Kurth (Köln) siegt über Mialtas (Magdeburg) n. P. (!); Mittelgewicht: Kievernagel (Köln) — Ulrich (Magdeburg) unentschieden; Halbschwergewicht: Hoover (Köln) siegt über Sander (Magdeburg) n. P. und im Schwergewicht siegt Baumann (Magdeburg) über Krimmel (Köln) n. P.

VfB. Königsberg endlich Ostpreußenmeister

(Eigene Drahtmeldung.)

Insterburg, 15. Dezember.

Der dritte Entscheidungskampf um die Fußballmeisterschaft von Ostpreußen führte die Mannschaften von VfB. Königsberg und Spielvereinigung Memel, diesmal in Insterburg, zusammen. Durch einen Elfmeter und einen weiteren Treffer legten die Königsberger schon in der ersten Spielzeit zwei Tore vor. Püschel stellte schließlich das Endergebnis von 3:1 her. Damit hat der VfB. Königsberg den seit zwölf Jahren ununterbrochen in seinem Besitz befindlichen Meistertitel einmal mehr mit Erfolg verteidigt.

Hertha BSC. verliert den ersten Punkt

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 15. Dezember.

Das regnerische Wetter der letzten Tage hatte die Berliner Fußballplätze in einen schlechten Zustand versetzt, der nicht überall einen einwandfreien Spielverlauf gewährleistete. Dennoch wurden alle Treffen durchgeführt. Es war im allgemeinen ein Tag der unentschiedenen Spiele, denn von den zehn Kämpfen ging die Hälfte remis aus. Auch die beiden Spitzenreiter Hertha und Tennis-Borussia blieben davon nicht verschont. **Hertha BSC. kam mit Glück um eine Niederlage durch den Spandauer Sportverein herum, denn drei Minuten vor Schluß lagen die Spandauer noch 4:3 in Führung.** Sobek stellte den Ausgleich her. So mußte Hertha den ersten Punkt in dieser Saison abtreten.

Der im Poststadion durchgeführte Kampf Tennis-Borussia — Minerva verlief vor 10 000 Zuschauern im großen und ganzen ausgeglichen 2:2, nachdem Tennis bei der Pause mit 2:1 in Führung gelegen hatte.

Mit dem hohen Ergebnis von 10:2 (5:1) wurde Norden-Nordwest vom Sportverein 1892 geschlagen, der durch die beiden neuen Stürmer Berg und Appel zu einer lange nicht gezeigten Form auflief.

Die Polizeielf, die durch das Fehlen von Hepprich viel an Können eingebüßt hat, wurde vom 1. FC. Neukölln 3:1 (0:1) abgefertigt. Halley-Konkordia spielte gegen Südstern 2:2 (1:1). Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Kickers und BV. Luckenwalde. Wedding kam im zehnten Verbandsspiel endlich zum ersten Punkt, da die Begegnung mit Preußen torlos verlief. Wacker hatte Mühe, Weißensee mit 5:4 (1:2) zu schlagen. Zehn Minuten vor Schluß lagen die Weißenseer noch mit 4:1 in Führung. Union Potsdam schlug den Adlershofer BC. mit 2:1 (1:0) aus dem Felde. Viktoria ließ Union Oberschöneweide 6:3 (3:1) hinter sich.

Schlesien Oppeln — Stadt Oppeln 7 : 2

Das 1. Treffen des Oberschlesischen Meisters gegen eine Oppelner Stadtmannschaft war eine sehr einseitige Sache für Schlesien, da sie dem Gegner völlig unterlegen war und ein Sieg nie in Frage kam.

Der Gleiwitzer Handballkampf 3 : 3 und abgebrochen

Trotzdem die Mannschaft des Spiel- und Eislaufverbandes aus der kompletten Meisterelf des Wartburgvereins Gleiwitz bestand, konnte ihr Zusammenspiel während der 1. Halbzeit nicht überzeugen. Die DSB. sicherte sich mit der Zeit eine klare Feldüberlegenheit, welche die ganze erste Halbzeit hindurch anhielt. Petschik als Mittelstürmer der DSB. bediente seine Außen reichlich mit Bällen. doch wurde sehr ungenau aufs Tor geschossen. Erst in der 15. Minute löste ein Prachttor von Tlutzikont die Spannung. Weiter drängte die DSB. stark und war durch Mika ein weiteres Mal erfolgreich. Die Wartburgmannschaft nahm sich mächtig zusammen, und konnte auch durch einen Fachwurf ein Tor aufholen. Noch vor der Halbzeit schoß Tlutzikont das dritte Tor. Nach Seitenwechsel ließ die DSB. mächtig nach. Der Gegner lag jetzt ständig im Angriff und es dauerte nicht lange, so war der Torvorsprung aufgeholt. Das Spiel hatte jetzt seinen Höhepunkt erreicht und bekam einen völlig offenen Charakter. Beide Parteien wollten mit Macht eine Entscheidung herbeiführen, doch die Torleute zeigten sich auf der Höhe. Ein paar Minuten vor Schluß brach die Mannschaft des Spiel- und Eislaufverbandes auf eine Schiedsrichterentscheidung hin den Kampf ab, zeigte aber recht wenig Disziplin.

TV. Friesen Beuthen — Auswahlmannschaft der höheren Schulen Beuthens 3 : 3

Nach dem 6:3-Siege der Auswahlmannschaft der Beuthener höheren Schulen über eine komb. Mannschaft des ATV. Beuthen, trat diese gestern dem bekannten TV. Friesen gegenüber. Die Turner hatten einige Ersatzleute eingestellt, und auch bei den Schülern, die das Spiel zunächst mit 9 Mann aufnahmen, fehlten ebenfalls einige Kräfte. Trotzdem lieferten sich beide Mannschaften ein schönes nud flottes Spiel, von dem die „Friesen" zunächst mehr hatten. Sie drängten den Gegner in seine Hälfte zurück und lagen bald mit 2:0 in Führung. Inzwischen hatten sich die Schüler vervollständigt und erzwangen nun ein offenes Spiel. Ihr Sturm, der aus guten Einzelspielern bestand, konnte sich jedoch nicht verstehen und verdarb so viele gut ausgearbeitete Chancen. Ferner war während des ganzen Spieles der Angriff zu sehr auf den rechten Flügel eingestellt. Trotzdem waren aber die Angriffe der Schüler stets gefährlich und Friesens Hintermannschaft hatte harte Arbeit zu verrichten. Bis zur Pause holten die Schüler ein Tor auf und gleich nach dem Wiederbeginn erzielten sie den Ausgleich. Ein Durchbruch brachte den Turnern wieder die Führnug; durch einen Strafstoß glichen die Schüler jedoch abermals aus. Beide Mannschaften gaben nun ihr bestes her, um den Sieg zu erringen, der aber trotz größter Anstrengungen keiner Partei zufiel. Auch das unentschiedene Ergebnis gegen den spielstarken TV. Friesen ist ein großer Erfolg für die komb. Schulen.

Voller Erfolg der Werbeveranstaltung der Leichtathleten

(Eigener Bericht)

Beuthen, 15. Dezember.

Der Gau Beuthen im Oberschlesischen Leichtathletikverband hat den richtigen Weg beschritten, indem er die Winterpause durch öffentliche Werbeveranstaltungen seiner Vereine ausnützt. Die erste dieser Art ging im Promenadenrestaurant vor zahlreichen Zuschauern vor sich und endete mit einem vollen Erfolg, denn was in den einzelnen Programmnummern gezeigt wurde, war durchaus zufriedenstellend und zeigte, daß überall fleißig an der körperlichen Ausbildung der Mitglieder gearbeitet wird. Großen Beifall rief die Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Knakrick hervor, der durch sein Erscheinen wiederum sein Interesse für die Leibesübungen bekundete. Anwesend war auch der 1. Vorsitzende des Leichtathletikverbandes, Dr. Fränkel. Nicht unerwähnt bleiben darf, daß auch der musikalische Teil ausschließlich von den Leichtathleten gestellt wurde, und zwar waren es die Kapelle des Beuthener Sportklubs und die Gesangsabteilung der Reichsbahn, Schmalspur, die für musikalische Unterhaltung sorgten. Der Vorsitzende des Gaues Beuthen, Kurt Kochmann, eröffnete den Abend mit einer Ansprache, die in der Forderung nach einem Jugendheim gipfelte. Stadtturninspektor Seliger beglückwünschte im Namen des Stadtamtes für Leibesübungen den Gau Beuthen zu seiner Initiative und zu seiner Idee, im großen Rahmen für die Sache der Leibesübungen zu werben. Dann erfolgte die Ueberreichung der DSB.-Ehrennadel an die Beuthener, die sich in ihrer Disziplin unter den dreißig besten deutschen Sportleuten befinden. Es sind dies Frl. Else Hein, (BSC.), Frl. Else Skiba (Reichsbahn Schmalspur), Frl. Cichos und Lösch (BSC.) Das Programm des Abends war außerordentlich reichhaltig; eine Gruppe des Postsportvereins zeigte die Freiübungen der Kölner Festspiele, der Polizeisportverein stellte seine Rhönradpyramyden wieder sehr gut, der Beuthener Sportclub wartete mit Bodengymnastik und Herrenturnen auf und die Wandergruppe des Reichsbahnsportvereins Schmalspur erfreute durch Volkstänze. Den stärksten Beifall erhielten aber die beiden Mitglieder des Sportvereins Südost, deren Darbietungen als Schlangenmenschen geradezu bühnenfähig waren. Nicht vergessen werden darf außerdem ein Exzentriktanz eines Mitgliedes des Sportclubs Oberschlesien.

Am Sonntag vormittag wurde in den Kammerlichtspielen der große Sportfilm von den Olympischen Spielen in Amsterdam gezeigt. Beginnend mit den feierlichen Eröffnungszeremonien ziehen alle die schönen und interessanten Kämpfe vorüber, die eine Woche lang die ganze sportliche Welt in Atem hielten. Was die meisten bisher nur aus Berichten kannten, erlebten sie hier aus eigenem Augenschein. Kaufmann Fröhlich fesselte außerdem durch interessante Ausführungen in seinem Vortrag „Sport und Charakter". Man kann nur hoffen und wünschen, daß diese Werbeveranstaltung nicht einmalig gewesen ist, sondern zu einer ständigen Einrichtung im Gau Beuthen wird.

Die neue Kirche in Hindenburg-Biskupitz

(Eigener Bericht.)

Hindenburg-Biskupitz, 16. Dezember.

Schon seit vielen Jahren bestand im Stadtteil Biskupitz-Borsigwerk das dringende Bedürfnis **zur Erbauung einer zweiten katholischen Kirche.** Es wäre auch vor etwa zwei Jahren noch nicht zum Beginn des Baues der neuen Mariä-Himmelfahrtskirche gekommen, wenn nicht seinerzeit Dr. Nikolaus Graf Ballestrem zu den etwa 330 000 Mark betragenden Baukosten 110 000 Mark gespendet und einen Teil des Baugrundstücks kostenlos zur Verfügung gestellt haben würde. Allerdings hat der Graf als Patronatsherr dann auch die Direktiven für die Bauart der Kirche gegeben wie sie von dem Regierungsbaumeister von Pöllnitz entworfen worden war. Kardinal Dr. Bertram stiftete persönlich 20 000 Mark, während die Borsigsche Verwaltung 50 000 Mark beisteuerte. Trotzdem die Innenarbeiten noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden, hat der Pfarrherr der Mutterkirche, Geistlicher Rat Bertzik, heute Vormittag **im Beisein des Kirchenpatrons die Einweihung der neuen Kirche vorgenommen.** Die eigentliche Weihe erfolgt ebenso wie bei den anderen neuen Kirchen des engeren Industriebzirks erst im nächsten Sommer durch den Bischof. Wegen der vorgerückten Jahreszeit mußte von größeren Veranstaltungen Abstand genommen werden. Nach der Uebergabe der Kirche durch Regierungsbaumeister von Pöllnitz an den Geistlichen Rat Bertzik, weihte dieser erst außen und dann innen die neue Kirche. Sodann hielt er eine Ansprache an die Gemeinde, in der er darauf hinwies, daß der prächtige Hochaltar nach dem Entwurf des Architekten Schlicht, Breslau, hergestellt worden sei und die Himmelfahrt der Jungfrau Maria zeige. Auch sei die neue Kirche, die etwa 1800 Andächtige fassen könne, heizbar. Die Orgelbaufirma Berschdorf, Neiße, habe vorläufig leihweise eine Orgel überlassen. Auch drei Glocken von 42, 24 und 16 Zentner Schwere, die auf D. Cis und A abgestimmt wären, seien schon da. Während des feierlichen Hochamts, das von Geistlichen Rat Bertzik unter Assistenz der Kapläne Horoba und Dylla gehalten wurde, sung der Kirchenchor die Messe von Horak mit Orchesterbegleitung, ein Offertorium von Kagerer, das tantum ergo von Völgifhi mit Orchester und das ave maria von Franz Richter.

Borussia Carlowitz gegen Polizei Berlin 8 : 8

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 15. Dezember.

Der Südostdeutsche Handballmeister, Borussia Carlowitz, weilte am Sonntag in Berlin, um gegen die deutsche Meisterelf des Polizeivereins Berlin ein Freundschaftsspiel auszutragen. **Die Borussen konnten ein unentschiedenes 8:8-Ergebnis erzwingen und damit einen großen Achtungserfolg erringen.** Die Berliner waren in der ersten Viertelstunde bereits 7:1 in Führung gegangen, als dann die Borussen durch glänzendes Angriffsspiel aufholten. Der Erfolg des Südostdeutschen Meisters wird im Reiche stärkste Beachtung finden.

Nur ein Gruppenmeister fehlt im Süden

(Eigene Drahtmeldung)

Nürnberg, 15. Dezember.

Das Gros der Kämpfe in den acht Gruppen des süddeutschen Verbandes ist nunmehr beendet. Spielvereinigung Fürth, Bayern München, VfB. Stuttgart, SV. Waldhof, 1. FC. Pirmasens, Eintracht Frankfurt a. M. und Wormatia Worms standen schon vor acht Tagen als Gruppenmeister fest. Es fehlte also nur noch der Meister der Gruppe Baden. Dieser konnte auch diesmal noch nicht ermittelt werden, da sowohl der Badener SV. als auch Freiburger FC. das einzige noch ausstehende Meisterschaftsspiel gewannen und damit punktgleich blieben. Sie müssen nunmehr ein Entscheidungsspiel austragen.

Einige Gruppenmeister ließen sich in ihren letzten Punktspielen schlagen, doch sind die Niederlagen ohne Einfluß auf den Stand in der Tabelle. Eintracht Frankfurt verlor 2:3 gegen Union Niederrad, Wormatia Worms zog gegen SV. Wiesbaden mit 1:6 den Kürzeren. Große Lücken weist noch die Reihe der Spiele an der Troftrunde auf. Hier sind noch mehrfach Entscheidungsspiele notwendig.

Oxford Canadiens zweimal in Berlin geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 15. Dezember.

Der Berliner Schlittschuhklub, bei dem Adreasen nach jahrelanger Pause wieder einmal das Tor hütete, wiederholte am Sonnabend abend im Berliner Sportpalast seinen Eishockeysieg vom Vortage. Er schlug Oxford Canadiens noch müheloser als gestern (6:0) und zwar mit 8:2 (0:1, 4:0, 4:1). Die Gäste lieferten wieder ein eifriges Spiel, auch ihre Lauftechnik ließ nichts zu wünschen übrig. Vor dem Tore erwiesen sie sich aber als nicht durchschlagskräftig. Trotzdem gelang es ihnen in Führung zu gehen und bis zur Pause die Führung zu behaupten.

Bezirksübungsstunde im Turnen

Der zweite Bezirk im Oberschlesischen Turngau hielt seine fällige Uebungsstunde für Männer in der Donnersmarckhütte in Hindenburg ab. Seitens der Bezirksvereine waren hierzu 24 Vertreter entsandt, der Gauturnrat war durch Thieß, Kaczmarczyk und Kalytta vertreten. Den Uebungsstoff bildeten Freiübungen und Zwölfkampfübungen für das im kommenden Jahre stattfindende Kreisturnfest. Im Anschluß an die Uebung fand eine Besprechung über turntechnische Fragen statt Sodann wurden die Bezirksfachwarte gewählt, und zwar Bezirksturnwart für Männer Groll, Bezirksturnwart für Volksturnen **Kaczmarczyk,** Spielwart Pluta, Jugendwart Bambynek, Frauenturnwart Bregulla, Schwimmturnwart Schramm, Pressewart Nosiadek.

Reichsbahndirektionspräsident Meyer Ehrensenator

Die Technische Hochschule Breslau hat dem Reichsbahndirektionspräsidenten Meyer, Oppeln, die Würde eines Ehrensenators verliehen.

II. Breslauer Athletikverein Meister im Mannschaftsringen

Breslau, 15. Dezember.

Am Sonntag kam in Breslau die Entscheidung um die Meisterschaft im Mannschaftsringen des Südostdeutschen Schwerathletik-Verbandes zwischen dem Titelverteidiger, der Schwerathletik-Abteilung des TV. Vorwärts, und dem II. Breslauer Athletik-Verein von 1895 zum Austrag, Vorwärts hatte in der Vorrunde Heros Gleiwitz knapp bezwungen und der II. BAV. hatte einen sicheren Sieg gegen den niederschlesischen Meister, Siegfried, Weißwasser, davongetragen. Der entscheidende Gang brachte aufregende und technisch schöne Kämpfe und dauernd wechselte die Führung. Im Vorkampf war der TV. Vorwärts mit 10:9 Punkten knapp in Führung gegagnen, doch holte der II. BAV. dann auf und gestaltete den Rückkampf mit 10:9 für sich, sodaß zum Schluß ein Gleichstand von 19:19 Punkten erreicht wurde. **Es entschied nun die kürzeste Siegzeit und mit 77½:83 Minuten wurde der II. Breslauer Athletik-Verein von 1895 knapper, erstmaliger Sieger in der Südostdeutschen Meisterschaft,** die im Jahre 1922 Heros Gleiwitz und dann ununterbrochen der TV. Vorwärts Breslau, innehatte.

Oberlausitz

Das einzige Punktespiel der Oberlausitz zwischen Gelbweiß Görlitz und dem SC. Halbau endete erwartungsgemäß mit einem knappen 2:1 (0:0)-Siege der Halbauer, die damit ihre Anwartschaft auf den zweiten Platz der Tabelle aufrechterhielten.

Pferderennen vom Sonntag

Auteuil

1. Rennen: 1. Light Ship, 2. Domitius, 3. Bibron. Sieg 26. Platz 12, 14, 14.

2. Rennen: 1. Bibi Solo, 2. Baker, 3. Premery. Sieg 30. Platz 13, 14, 22.

3. Rennen: 1. Kara Bouroum, 2. Bigorneau, 3. Telegram. Sieg 39. Platz 16, 14.

4. Rennen: 1. Double Dutch, 2. Coq d'Or II, 3. Danvon. Sieg 26. Platz 12, 13, 17.

5. Rennen: 1. Guethary, 2. Emoi, 3. Wiener Flat. Sieg 37. Platz 19, 52.

6. Rennen: 1. Don Coursan, 2. Le Soleil, 3. Penagos. Sieg 27. Platz 13, 14, 33.

Die Tragödie eines Kindes

Berlin. Die Ermittelungen der Kriminal-Polizei gegen das Ehepaar Schröder in Berlin-Blankenburg haben den Beweis erbracht, daß die beiden sich unmenschlichen Züchtigungen ihres dreijährigen Kindes haben zuschulden kommen lassen. Sie wurden **wegen dauernder Kindesmißhandlung in Haft genommen.** Bei den Vernehmungen sind entsetzliche Einzelheiten ans Licht gekommen. Die **entsetzlichen Züchtigungen wurden am Tage mitunter zwei- und dreimal vorgenommen.** Als sich das Kind an seinem letzten Lebenstage schmutzig gemacht hatte, **entkleidete die Frau es und der Vater schlug es unbarmherzig mit dem Schnallenriemen.** Als es nach der dritten harten Züchtigung **ohnmächtig zusammensank, zog die Frau es an den Ohren empor.** Das Kind fiel mit dem Gesicht auf die Erde. **Wieder wurde es an den Ohren emporgezerrt und jetzt schlug das Kind mit dem Hinderkopf auf.** Bald darauf starb es. Aus der Verbindung des Paares ist noch ein 10 Monate alter Knabe hervorgegangen, der jetzt in Pflege gebracht wurde.

Großfeuer in Clattnik

Oppeln, 16. Dezember. Gestern vormittag zwischen 11 und 11,30 Uhr brannte in Clattnik das Anwesen des Häuslers Kiolbassa, bestehend aus Wohnhaus und Scheune vollständig nieder. Da das Anwesen mitten im Orte lag, beschränkte sich die Feuerwehr zumeist auf den Schutz der umliegenden Gebäulichkeiten. Das Vieh konnte gerettet werden, der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Nikolausfeier des Beuthener Klubs der Rheinländer

Beuthen, 15. Dezember.

Am Sonnabend fand im Terrassencafé Juszczyk ein Fest des Klubs der Rheinländer und Westfalen statt. Die Mitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen. Das Fest stand unter dem Zeichen des St. Nikolaus und des Christkinds. Der schön geschmückte Saal, die herzlichen Begrüßungsworte des Vorsitzenden, Dr. Effing, und der sinnige Prolog des Herrn Eßler, der **dabei auch der Befreiung der Rheinlande gedachte,** machte die Stimmung gleich harmonisch und beschwingt. Und dann — kam der Nikolaus. Natürlich, er mußte auch schelten, und da der Nikolaus in Oberschlesien auch schlagen muß, gab es auch Schläge. Aber er brachte auch schöne Gaben mit netten Versen. Dann erklangen rheinische Lieder und es wurde flott getanzt. Mit freudigem Tusch wurden Frl. Lotte Fuhst und Herr Apel vom Oberschlesischen Landestheater begrüßt. Sie erfreuten durch humoristische Vorträge und verschönten das Fest durch ihre Lustigkeit und gute Laune. Das Ende des Festes zog sich ziemlich hin, da es durchaus unter dem Zeichen einer nicht endenwollenden Fröhlichkeit stand. Ja, o du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Gleiwitz

* **Musikalische Adventsfeierstunde.** In der evangelisch-lutherischen Kirche fand am Sonntag eine musikalische Adventsfeierstunde statt, in der durch ausgezeichnete künstlerische Kräfte erlesene Stücke der Kirchenmusikliteratur zu Gehör kamen. Nach einem von Max Pohl gespielten feierlichen Orgelpräludium sangen Hildegard Klages, Sopran und Gertrud Schulz, Alt, das so einfach komponierte und doch so eindringliche Duett „Zion streckt ihre Hände aus", aus dem „Elias" von Mendelssohn. Ein klangvolles Arioso von Hüllweek wurde von Paul Jeecks auf dem Cello sehr empfindsam vorgetragen. Im Sologesang brachten Gertrud Schulz mit warmer Altstimme geistliche Stücke von Johann Sebastian Bach und Berger, Hildegard Klages mit leicht anklingendem, weittragendem und lautklarem Sopran eine selten zu hörende Komposition von César Franck und ein Stück von Radecke. Ein von Max Pohl komponiertes geistliches Zwiegespräch für Orgel und Violine, schön und getragen im Klang, wurde von Gerhard Flack (Violine) und Max Pohl (Orgel) in schönem Vortrag dargeboten und Paul Jeecks spielte auf dem Cello eine Arie von Lotti, deren ausdrucksvolle Stimmung ausgezeichnet wiedergegeben wurde. Ein Pastorale von Wermann, für Orgel und Klarinette geschrieben, hatte besonders feine Wirkungen in dem von Eduard Klinke sehr klar und rein gespielten Klarinettenpart. Ein Orgelpostludium schloß die hier und da von Gemeindegesang durchsetzte musikalische Adventsfeierstunde ab. Der Reinertrag dieses kirchlichen Konzerts fällt der Armenbescherung der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu.

* **Der OMC. im Dezember.** Der Oberschlesische Motorradclub veranstaltete am 1. Dezember eine Halbtagsfahrt nach Jakobswalde, hatte am 3. Dezember einen Klubabend im Eiskeller und veranstaltete am 10. Dezember eine Nikolausfeier. Am 17. Dezember, also am Dienstag, steht ein Klubabend „im Zeichen der Weihnachtsmärchen". Für die Tage vom 25. bis 27. Dezember ist eine Weihnachts-Winterfahrt geplant, die den Motorradclub nach Ziegenhals führen wird. Die Abfahrt erfolgt am 25. Dezember um 9 Uhr morgens von Haus Oberschlesien. Nach Eintreffen in Ziegenhals ist eine gemeinsame Mittagstafel, am Nachmittag eine Fußwanderung, am Abend eine gesellschaftliche Veranstaltung mit Tanz vorgesehen. Am 26. Dezember wird eine Autobusfahrt nach der Tschechoslowakei angetreten, nach der Rückkehr ist ein 5-Uhr-Tanz-Tee, am Abend ein Tanzabend festgesetzt. Die Winterfahrt schließt am 27. mit einem Fußmarsch nach dem Wintersportplatz, mit Sport, Volksspielen, Humor und Wettkämpfen ab. Gegen mittag erfolgt die Rückkehr.

„Drei Jungen spielen Robinson", von A. Auswald-Heller. Verlag Levy & Müller, Stuttgart.

Es ist die Geschichte dreier Jungen, die Robinson Crusoe und Sigismund Rüstig gelesen haben und nun die Abenteuer dieser Männer nacherleben wollen. Wald und Wiese verwandeln sie in eine einsame Insel. Und dann geht es los. Die Phantasie der Jungen ist unerschöpflich; besonders die Einfälle des Hansel sind köstlich und erfreuen jedes Kind.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Sonnabend, dem 14. Dezember d. Js., 6 Uhr, nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Wurstfabrikant

Robert Berger

im Alter von 63 Jahren.

Królewska Huta, Beuthen, Breslau, Berlin, Gleiwitz, den 16. Dezember 1929.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

die trauernde Gattin und Kinder:

Marta Berger, geb. Plüfke
Erna Klings, geb. Berger
Georg Klings als Schwiegersohn
Gustav Berger als Sohn
Edeltrud Berger, geb. Rutzki, als Schwiegertochter
Helene Biller, geb. Berger
Ernst Biller als Schwiegersohn
Max Berger als Sohn
Gretel Graeser, geb. Berger
Walter Graeser als Schwiegersohn
und 2 Enkelkinder,
Annemarie und **Hans-Joachim.**

Am Freitag, dem 13. Dezember d. Js., verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Obersteiger

Herr Karl Rozumek

von der Eminenzgrube bei Katowice-Dąb. im besten Mannesalter von 45 Jahren.

Der Verstorbene war ein geschätztes und treues Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Glück auf zur letzten Schicht!

Verein Technischer Bergbeamten Oberschlesiens

Aus Oberschlesien und Schlesien

Wir wollen Schnee, nicht Regen und Schmutz!

Wer gestern morgen seine Nase gegen die angelaufenen Zimmerfenster drückte und nachsehen wollte, welches Wetter draußen herrscht, der fuhr mit einem Schauer zurück. Die Straßen glänzten feucht. Regenschwere Wolken zogen über Oberschlesien; eine dustere Stimmung herrschte in der Natur. Monoton klatschten die Regentropfen auf dem Pflaster der Stadt auf. Die Regenschauer, die bis in die tiefe Nacht anhielten, jagten die Menschen von den Straßen. Nur einige Verwegene sah man in den Abendstunden allem Wetter zum Trotz durch die Straßen bummeln, in denen sonst zur gleichen Stunde ein bewegter Verkehr pulste. Gestern spielte sich alles Leben in Lokalen ab. Dort saßen die Menschen dicht gedrängt, wetterscheu, verstört, verärgert.

Wer aber ein schönes Heim sein eigen nennen kann, der blieb bei diesem Hundewetter zu Hause, heizte den Ofen tüchtig ein, machte es sich recht behaglich und ließ es draußen regnen. Er fand es umso heimlicher in den schützenden vier Wänden, wenn er einen Blick auf die Straße warf. Dort eilten die Menschlein schirmbewaffnet, suchten schleunigst irgendwo Unterkunft zu finden, flohen den Schmutz und Lehm, der es besonders auf die hellen Florstrümpfe des weiblichen Geschlechts abgesehen hatte.

Strahlende Gesichter sah man nur bei den Chauffeuren, die sich wild freuend durch die leeren Straßen jagten. Todesmutig hetzten sie ihre Schaukel in die großen Wasserpfützen und überschütteten ihre lieben Mitmenschen mit einer Tusche Wasser und Dreck, daß es nur so ein Vergnügen war.

Die Herren Wettermacher scheinen sich im Monat geirrt zu haben. Wir haben nicht April, sondern wie die meisten Kalender zur Feier des Tages mit roten Lettern verkündeten, den 15. Dezember. Es weihnachtet stark, wir sehnen uns nach Schnee, nach einem stimmungsvollen, weißen Landschaftsbild der Ruhe und Abgeklärtheit, wir wollen im knirschenden Weiß wandern, auf daß unsere Seele frei wird, wir wollen den milden deutschen Winter, wie er uns mit Weihnachten traditionell zusteht, haben genug von Schmutz und Regen und protestieren entschieden gegen ein Aprilwetter im Dezember.

Oberschlesiens Wirtschaft im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft

Am gestrigen Sonntag sprach in dem von der Schlesischen Funkstunde veranstalteten Vortragszyklus „Grenzland Oberschlesien" Dr. Winand Gralka über **„Oberschlesiens Wirtschaft im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft"**. Ausgehend von der Erkenntnis, daß die gesamte deutsche Wirtschaft von dem Wohlergehen des einzelnen Gliedes abhängig sei, kam der Vortragende auf die wirtschaftliche Verflechtung Oberschlesiens mit anderen Gebieten und auf die Bedeutung seiner industriellen Tätigkeit zu sprechen. Eingehend beleuchtete er Oberschlesiens starke wirtschaftliche Machtstellung vor dem Kriege. **Die oberschlesische Steinkohlenproduktion war 2½mal so groß wie die Oesterreichs,** doppelt so stark wie die Rußlands und wurde nur von Frankreich — abgesehen vom Saar- und Ruhrgebiet — erreicht. Durch die Grenzziehung haben sich die Verhältnisse stark gewandelt. Polens Steinkohlen- und Eisenproduktion sei größer als sein Bedarf. Neben dieser Verringerung der deutschen Produktion habe die deutsche Steinkohle noch große Absatzschwierigkeiten. Die geographische Lage sei sehr ungünstig. **Seit langem fordern die betreffenden Stellen Ausnahmetarife.** Die Machtstellung, die die oberschlesische Steinkohlenindustrie bis Kriegsende in allen östlichen Gebieten einnahm, sei gebrochen. Die Hauptabsatzgebiete seien heute Niederschlesien, daneben Berlin, Pommern und Ostpreußen, ferner Bayern und Sachsen.

Eine weitaus geringere Bedeutung kommt heute der oberschlesischen Eisenindustrie zu, die stark unter der restlichen Konkurrenz zu leiden hat. Der Redner ging die einzelnen Wirtschaftszweige durch, und forderte am Schluß seiner lehrreichen Ausführungen die **Regelung der Verkehrsverhältnisse durch Ausbau der Wasserstraßen, um die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten.** Bei der wirtschaftlichen und nationalen Bedeutung der oberschlesischen Industrie müsse das Reich diesem Gebiet die staatliche Fürsorge im höchsten Maße zukommen lassen.

Der Silberne Sonntag

Die Weihnachtseinkäufe haben stark eingesetzt. Sie sind im allgemeinen wohl stärker gewesen als im Vorjahr, obwohl einzelne Geschäfte unterschiedliche Kauftätigkeit aufzuweisen hatten. Trotz des ungünstigen Wetters war der Andrang sehr stark, es zeigte sich überall das Bestreben, Weihnachtseinkäufe zu machen, ehe die Artikel ausgesucht sind. Wenn auch in manchen Geschäften die Orientierungstätigkeit noch stärker war als die Kauftätigkeit, so darf man doch oberflächlich schätzen, daß die Kaufmannschaft in diesem Jahr mit dem Weihnachtsgeschäft einigermaßen zufrieden sein wird. Von einer Anzahl von Geschäftsleuten wird uns bestätigt, daß sie mit dem Ergebnis des Silbernen Sonntags sehr zufrieden waren. Hoffentlich hält diese Geschäftsbelebung, die für die Kaufmannschaft angesichts der gegenwärtigen allgemeinen Wirtschaftslage von erheblicher Bedeutung ist, weiter an.

Mord und Selbstmordversuch in Katscher

Bräutigam schneidet mit einem Rasiermesser seiner Braut die Kehle durch

(Eigener Bericht.)

Katscher, 16. Dezember.

Wie ein Lauffeuer durcheilte am Sonnabend in den Mittagsstunden die Nachricht von einem Mord und versuchten Selbstmord die Stadt Katscher. In dem Hause des Töpfermeisters Seidel auf der Graf Gaschin Straße wohnt die Familie Kruppa, deren 21 Jahre alter Sohn Josef mit der im gleichen Alter stehenden Anna Sachiera ein Liebesverhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen blieb. Frau Kruppa und ihr zweiter Sohn gingen ihrer Beschäftigung in der Weberei nach, wogegen der 21jährige Josef Kruppa, ein arbeitsscheuer kränklicher Mensch ist, der nur von dem Verdienst seiner Angehörigen lebte. Am Sonnabend waren die Mutter und der Bruder bei der Arbeit. Als der Bruder mittag nach Hause kam, fand er die Tür verschlossen vor, Auf wiederholtes Klopfen erhielt er keinen Einlaß, sondern vernahm nur ein starkes Röcheln, das aus der Wohnung drang. Er rief die Nachbarsleute, die mit ihm auf demselben Flur wohnen. Sie öffneten die Tür gewaltsam. In der Wohnstube roch es stark nach Gas, in der Küche lag Josef Kruppa bewußtlos am Boden. Seine Braut, die Anna Sachiera, saß tot auf einem Stuhl mit durchschnittener Kehle. Kruppa hatte sie mit einem Rasiermesser ermordet. Die Tat hatte Josef Kruppa im Einverständnis seiner Braut kurz vor der Mittagszeit ausgeführt, wie aus Aufzeichnungen in seinem Notizbuch zu ersehen ist. Die Polizei, Dr. Luczny und Amtsgerichtsrat Dr. Niedler trafen am Tatort ein. Die Mordkommission wurde benachrichtigt und die Wohnung verschlossen.

3. oberschlesischer Fliegergruppentag

(Eigener Bericht)

Ratibor, 16. Dezember.

Sonntag wurde der 3. Gruppentag durch den Vorsitzenden Direktor von Arnim, Gleiwitz, in der Landesschenke in Ratibor abgehalten. Der Vorsitzende eröffnete kurz nach 10 Uhr vormittag die Tagung. Als Vertreter des Landeshauptmanns nahmen Landesrat Paduch und Landesrat Hirsemann, als Vertreter des Magistrats Turninspektor Sczigiol und Stadtjugendpfleger Schiwon teil, die vom Vorsitzenden begrüßt wurden. Direktor von Arnim wies in seiner Begrüßungsrede auf die Wichtigkeit und Weitertragung des Luftfahrtgedankens in die breite Oeffentlichkeit hin. Er begrüßte die Behörden, die auch dazu übergehen, diesen Gedanken finanziell zu unterstützen.

Besondere Fürsorge wird der Jugendfliegerei gewidmet, da sie es gerade ist, die den Flugsport in späterer Zeit verwirklichen soll.

Landesrat Paduch

stattete namens des am Erscheinen verhinderten Landeshauptmanns Dr. Piontek den Dank für die Einladung zu der Tagung ab. Auch Turninspektor Sczigiol und Stadtjugendpfleger Schiwon überbrachten die Grüße des Magistrats. Den Bericht über das Geschäftsjahr 1928/29 erstattete Mitglied Zollfeldt. Aus demselben war zu ersehen, welche rege Tätigkeit der Verein geleistet hat. Ueber 1000 Eingänge und gegen 3200 Ausgänge zeigen, daß die Arbeit in der Geschäftsstelle immer größer wird. Aus dem Bericht des Kassierers geht hervor, daß die Gruppe Oberschlesien rund 10 000 Mark an Einnahmen zu verzeichnen hatte, der ca. 12 500 Mark an Ausgaben gegenüberstehen, **inbegriffen ist dabei der Bau des Seglerfliegerhauses auf dem Steinberg.** Ueber das Seglerfliegerheim erstattete Laubschat, Oppeln, Bericht, der mit einer Einnahme von 5250 Mark abschließt. Dem Kassenführer wurde die beantragte Entlastung erteilt und zu Kassenprüfern die Mitglieder Lenz, Hindenburg, und Lehr, Beuthen, wiedergewählt.

Nach dem Bericht des technischen Leiters über die Finanzverwaltung des Seglerfliegerheims im Jahre 1929 wurde auf Antrag des Berichterstatters Laubschat, Oppeln, der Kostenvoranschlag für 1930/31 auf 13 400 Mark festgesetzt.

Im weiteren berichtete Laubschat, Oppeln **über den Schulbetrieb auf dem Steinberg** und die gemachten Erfahrungen über den ersten geschlossenen Ausbildungskursus. Auf Antrag des

Vorsitzenden von Arnim

erfolgte die Ernennung des Generaldirektors Werner, Beuthen, zum Ehrenmitglied des Vereins. Als Tagungsort für den Gruppentag im Jahre 1930 wurde Hindenburg bestimmt und der **Grundbeitrag** für die Gruppe auf 1 Mark festgesetzt. Die weiteren Punkte der Tagesordnung (Satzungsänderungen, Anträge und die Entlastung des Vorstandes) fanden nach den Anträgen der einzelnen Berichterstatter ihre Erledigung.

Anschließend an die Tagung fand mittags 12 Uhr eine interne Sitzung der der Gruppe „Oberschlesien" angeschlossenen Luftfahrtvereine statt, welche ebenfalls vom Vorsitzenden, Direktor von Arnim, eröffnet und geleitet wurde und die sich im Wesentlichen mit der

Wahl des Vorstandes

beschäftigte.

Die vollzogene Wahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Direktor v. Arnim, Gleiwitz; 2. Vorsitzender Steinke, Oppeln; stellvertretender Geschäftsführer Lehr, Beuthen; Kassierer Eckert, Gleiwitz; stellvertretender Kassierer Müller, Gleiwitz, Beisitzer Lenz, Hindenburg und Schwantge, Ratibor; technischer Leiter Laubschat, Oppeln, Pressewart Hanke, Beuthen.

Die Wahl der Gruppenausschüsse setzt sich zusammen: Vorsitzender der Motorflug-Abteilung wurde Mai, Gleiwitz; der Gleit- und Segelflugzeug-Abteilung Laubschat, Oppeln, der Freiballon-Abteilung Lehr, Beuthen und der Jugendabteilung Matern, Beuthen. Um 1¼ Uhr fand in den Räumen der Landesschenke eine gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Nach Aufhebung derselben, war auf dem Hofe der alten Taubstummenanstalt hinter dem Provinzialverwaltungsgebäude ein Modellflug und Wettbewerb vorgesehen, zu dem 17 Bewerber aus Beuthen, Oppeln, Cosel, Gleiwitz und Hindenburg gemeldet waren. Bedauernswerter Weise mußte derselbe infolge des starken Regenwetters unterbleiben. Die Teilnehmer begaben sich nach dem Café Residenz, wo eine gemütliche Kaffeetafel den Abschluß der Tagung bildete.

Beuthen und Kreis

* **Turnverein „Vorwärts".** Die Monatsversammlung des Turnvereins „Vorwärts" (e. V.) wurde vom 1. Vorwart Steinsetzmeister Seidemann geleitet. Nach der Begrüßung und Aufnahme neuer Mitglieder durch den 1. Vorwart erstattete der Schriftwart und Oberturnwart die Berichte. Die Turnstunden in der neuen Turnhalle der Volksschule 1, Langestr., wurden wie folgt festgesetzt: Jeden Dienstag von 20—22 Uhr Frauen-, Männer- und Jugendturnen. Donnerstag von 20—22 Uhr Frauenturnen. Freitag von 20—22 Uhr Männer- und Jugendturnen. Die Weihnachtsfeier des Vereins findet am Sonntag um 19,30 Uhr im Vereinslokal Schützenhaus statt.

* **Oberschlesisches Landestheater.** In **Beuthen** geht heute um 20½ Uhr das Drama „Bahnmeister Tod" in Szene. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Vorstellungen ab 16. Dezember erst um 20½ Uhr beginnen.

Neueste technische Hilfe für Schwerhörige! Zu den Anordnungen zwecks Hörverbesserung bei Schwerhörigen **zählt in erster Linie der** seit Jahren bekannte und sich glänzend bewährte **„Siemens-Phonophor",** der auf elektrischem Wege eine einwandfreie Uebertragung der Sprache bewirkt. Die unermüdlichen Verbesserungsarbeiten haben neuerdings zur Ausgabe von qualitativ hochstehenden Apparaten mit regulierbarer Lautstärke geführt, die nicht nur eine gute Schallintensität haben, sondern auch die Sprache naturgetreu übertragen. Auch die von dieser Firma hergestellten Vielhörer für Kirchen und Vereine haben außerordentlich großen Anklang gefunden. (S. Inserat.)

Das Ueberfallkommando, die neuzeitliche, fliegende Kolonne der Polizei, ist in den Weltstädten eine der wirkungsvollsten Waffen der Staatsgewalt gegen das Verbrechertum, in Amerika und England besonders auch im Kampf gegen die wohlorganisierten **Schmugglerbanden, die die verbotenen Rauschgifte** auf raffinierteste Weise einführen. Edgar Wallace, der berühmte englische Kriminalschriftsteller, schildert in einem ungewöhnlich spannenden Roman, wie die Londoner Polizei gegen das die Allgemeinheit immer stärker bedrohende internationale Verbrechertum ankämpft. Der Roman erscheint unter dem Titel „Das Ueberfallkommando" in der **„Münchener Illustrierten Presse"**.

25 Jahre Schlesischer Frauenverband

Die Jubelfeier in Oppeln

(Eigener Bericht)

Oppeln, 15. Dezember.

Die Ortsgruppe Oppeln des Schlesischen Frauenverbandes hielt anläßlich ihres 25jährigen Bestehens bei Form eine Festsitzung ab, zu der auch die Vorsitzende des Schlesischen Frauenverbandes, Frau Dr. Mattheus, Liegnitz, und ferner von der Stadt Oberbürgermeister Dr. Berger sowie vom Wohlfahrtsamt Stadtrat Dr. Born erschienen waren. Weiterhin hatten auch die Oppelner Frauenvereine, die Haushaltungs- und Gewerbeschule, der Verein der Reichspost und Telegraphenbeamtinnen sowie die Ortsgruppe Brieg des Frauenverbandes Vertreterinnen entsandt.

Die 1. Vorsitzende, Frau Justizrat Jungmann, begrüßte mit herzlichen Worten die Festversammlung und **gab einen Rückblick auf die Entwickelung und Arbeit des Vereins.** Stadtrat Dr. Born brachte Glückwünsche dar, und betonte, **daß der Frauenverband aufopfernde Arbeit geleistet habe.** Nachdem die Landesverbandsvorsitzende, Frau Dr. Mattheus, Liegnitz, die Glückwünsche des Verbandes übermittelt hatte, sprach sie **über die großen Aufgaben und Ziele des Frauenverbandes.** Die Glückwünsche des caritativen Frauenverbandes Oppeln übermittelte Frau Rechtsanwalt Cholewa, und die des Katholischen Frauenvereins Frau Rechtsanwalt Korgel. Von seiten des Oppelner Aerztevereins überbrachte der 1. Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Kämpfer, die Wünsche. Der Abend wurde durch ein von Mitgliedern aufgeführtes Theaterstück verschönt.

Gewinnauszug

3. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 14. Dezember 1929

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 370539
6 Gewinne zu 1000 M. 61446 68829 322684
18 Gewinne zu 800 M. 62041 138283 152586 242324 309373 313724 319553 336337 396996
28 Gewinne zu 500 M. 22163 60186 64065 96382 102349 116731 123361 181830 187528 256690 275422 303504 337803 399619
118 Gewinne zu 400 M. 26281 27088 27823 30264 39267 39800 46580 55688 63223 65811 69624 72334 84517 91136 95807 103489 105955 110169 116345 119593 129318 133815 145590 146276 167057 167750 169902 182227 184699 186264 188541 189489 191784 194096 209595 218080 231508 236086 243252 254916 256759 266269 274879 275349 275677 285881 293671 293853 295487 297778 311457 323922 326670 330069 354022 377029 390640 394758 398161
224 Gewinne zu 240 M. 5101 12387 15029 15319 16488 21874 26454 30054 33100 37854 52251 52703 56528 56621 59243 64248 71384 77641 79254 82013 83113 85428 86489 87331 89332 91456 97491 101006 104384 107444 108281 110055 113992 116939 122329 122665 124537 130692 138244 147778 147803 149284 153940 154626 157357 159441 162359 165016 167262 170052 172233 174827 179065 182876 183678 185124 199823 200194 213649 218387 222386 224738 231870 234473 241040 241398 241915 245914 252341 268993 270076 274755 278504 285010 285616 297099 302755 305019 310707 313620 315056 315361 318812 320787 324185 325308 328362 332866 334342 334545 338301 338923 349480 349711 351487 353090 354550 355289 356500 364852 367895 371322 372809 374463 375710 378475 379188 382472 384321 386736 386962 387011

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 341105
2 Gewinne zu 10000 M. 131057
2 Gewinne zu 5000 M. 20776
6 Gewinne zu 3000 M. 66707 70147 298266
4 Gewinne zu 2000 M. 304708 338039
4 Gewinne zu 1000 M. 334218 390883
6 Gewinne zu 800 M. 178481 249034 321427
20 Gewinne zu 500 M. 4478 9411 24139 91655 121690 276242 292011 328379 359261 369109
92 Gewinne zu 400 M. 7487 9775 10400 14002 19912 20333 20898 27935 41373 49249 51612 56093 62766 63772 63775 67345 68202 71201 104812 107602 107786 124370 132442 134969 143809 153527 168633 175017 175856 187226 197895 202226 223562 228026 229589 251943 277927 283062 297720 319556 330336 343865 348928 360183 378163 386348
256 Gewinne zu 240 M. 146 2621 3288 5124 8823 18446 26207 26960 50945 51059 52526 54658 56581 60154 62596 65034 65151 65233 70871 71345 72373 80465 81685 83997 84528 95008 95178 101713 114348 118766 120736 123304 124155 126578 126987 127281 128513 129809 133306 139791 140050 141423 145552 151180 151421 154397 155213 156247 164458 164579 165435 166905 167163 172017 175769 176677 177846 179445 188850 188931 189449 192213 192404 194287 197779 198123 200503 202241 205075 206889 212163 214434 217713 220635 223677 224116 225000 227106 227442 233470 237188 249234 249364 249425 253927 256373 257041 265027 267146 274520 280429 283119 287749 293037 293164 293425 298717 301650 303741 304782 305737 313086 316347 317234 322126 325254 326985 328005 332939 338543 342970 344431 353641 357815 359251 361056 361515 363605 375621 376305 376659 376790 381162 383448 387389 389445 394075 396275

Berichtigung: Der in der gestrigen Vormittagsziehung gezogene Hauptgewinn von M 100000 fiel **auf Nr. 846899 in Abteilung nach Minden i. Westf.**

Druck: Kirsch & Müller, Sp z. ogr. odp., Beuthen OS.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko